

Rundbrief der Musikfestspiele Schwäbischer Frühling – März 2019

Artists in Residence und Next Generation

Freitag, 31. Mai, 19.30 Uhr, Bibliothekssaal Ochsenhausen



Die jungen Talente im Konzert im Mai 2018

Bekanntes, halb Neues und völlig Unbekanntes bietet das Konzert am Freitagabend. Hinzufügen müsste man noch „Bewährtes“, denn wie immer ist dieses Konzert auch der „Next Generation“ vorbehalten, also Absolventen eines Meisterkurses, der in Kooperation der Musikfestspiele Schwäbischer Frühling mit der Landesakademie Ochsenhausen zusammen durchgeführt wird. Nach der Violine kommt zum ersten Mal das Violoncello zu seinem Recht mit dem renommierten Musikpädagogen Reinhard Latzko. Das Programm wird erst in der Festivalwoche erarbeitet, so dass es noch nicht feststeht. Eines aber dürfte sicher sein: zu zwei ausgewiesenen Programmpunkten muss Herr Latzko mindestens zwei oder drei (sofern er nicht selbst mitspielt) Meisterschüler schicken.

Maurice Ravel	Sonate für Violine und Violoncello
Wolfgang Amadeus Mozart	Ouvertüre zur Oper „Die Hochzeit des Figaro“, arrangiert für drei Celli
Wilhelm Fitzenhagen	Konzertwalzer für Celloquartett

Reinhard Latzko	Violoncello
Patrick Demenga	Violoncello
Christian Altenburger	Violine

Studierende der Meisterklasse Reinhard Latzko

Die Ouvertüre zu Mozarts „Figaros Hochzeit“ existiert in mehreren Bearbeitungen, z.B. für Bläser und offensichtlich auch eine für drei Celli, die an diesem Abend zu hören sein wird. Wie eine solch totale Reduktion funktioniert, darauf darf man gespannt sein; ein Spaß wird es auf jeden Fall. Das vorgeschriebene „Presto“ verspricht gehörige Fingerakrobatik und Bogentechnik.

Zwei Jungtalente müssen dann noch für eine absolute Rarität abgeordnet werden. Selbst profunde Klassikkenner werden wohl kaum den Namen Wilhelm Fitzenhagen schon mal gehört haben, Cellisten ausgenommen. Recherchen ergeben, dass dieser Cellist und Komponist im 19. Jahrhundert durchaus einen guten Namen hatte, wenngleich der deutsche Musiker vor allem in Moskau am Konservatorium der Starpädagoge für das Violoncello war. Neben einigen Cellokonzerten schrieb er auch Kabinettstückchen wie das „Ave Maria“ für Harmonium und Cello und diesen Konzertwalzer für vier Celli, der bei uns zu hören sein wird. Aber diese Musik will auch gesehen werden: die Interaktion von vier Spitzenmusikern, die auf vier gleichen Instrumenten eine klangliche Bandbreite vom „tiefen C“ bis zum dreigestrichenen „a“ im ordentlichen Tempo abdecken müssen, das ist auch ein Augenschmaus.

Unter „Bekanntes“ meinen wir Ravels Sonate für Violine und Cello, die es in Ausschnitten zu hören gibt (die ganze Sonate stand 2015 auf dem Programm). Joachim Reiber schrieb damals im Programmheft „Von der Erotik der Sprödigkeit“ und meinte die neue Tonsprache Ravels nach der Wende zu einer „Neuen Sachlichkeit“. Geblieben ist nach der klanglichen Ausdünnung immer noch Ravels charmante und verführerische Gestik.

Janoska Ensemble, Samstag, 01. Juni, 18.00 Uhr, Bräuhausaal Ochsenhausen

Ondrej Janoska	Violine	František Janoska	Klavier
Roman Janoska	Violine	Julius Darvas	Kontrabass

REVOLUTION ist ein eher ungewöhnlicher Titel für ein Programm. Aber was ist schon als „gewöhnlich“ zu bezeichnen, das mit dem explosiv-kreativen Janoska Ensemble verbunden ist? Das fängt schon bei seiner Familienhistorie und den offenbar starken musikalischen Genen an: Im Hause Janoska folgen schon seit 150 Jahren Musiker auf Musiker. Diese ungewöhnlich kontinuierliche Tradition trägt in der jetzigen, sechsten Musiker-Generation besonders reiche Zinsen: Das Janoska Ensemble feiert seit seiner Gründung im Jahr 2013 glänzende Erfolge in Serie. Es begeistert sein Konzertpublikum auf bislang vier Kontinenten regelmäßig zu standing ovations. Sein unverwechselbares Markenzeichen ist der von den vier Musikern entwickelte und atemberaubend perfektionierte „Janoska Style“, der 2016 auch den Titel für ihre Debüt-CD gab. Schon wenige Monate nach ihrem Erscheinen erzielte „Janoska Style“ bereits „Gold“.



„Wir wollen uns nicht unbescheiden mit den Beatles vergleichen.“

Julius Darvas



Auf ihrem neuen Album REVOLUTION demonstrieren die Musiker ihre Klasse einerseits anhand von Werkbearbeitungen klassischer Komponisten wie Mozart, Kreisler, Wieniawski und Bach, andererseits durch drei neue, stilistisch freilich „autochthone“ Janoska-Eigenkompositionen. Diese geballte Vielseitigkeit des Janoska Ensembles lässt es nun auf dem Album REVOLUTION neue Wege bei der Wahl seines musikalischen Materials einschlagen. Als Hommage an die vier genialen Liverpooler hat das Janoska Ensemble für sein Album vier Top-Hits der Beatles im Janoska Style arrangiert. Damit kommt zugleich auch etwas ins Spiel, das den CD-Titel in den beabsichtigten Interpretationsrahmen setzt: „Wir wollen uns nicht unbescheiden mit den Beatles vergleichen“, sagt Julius Darvas, „aber was sie

seinerzeit in der Popmusik erreicht haben, streben wir heute im klassischen Bereich an. Wie die Beatles die Popmusik revolutioniert haben, wollen wir in gewissem Sinne die Klassik revolutionieren: Wir lassen bei der Interpretation klassischer Werke die freie Improvisation wieder aufleben, was etwa zur Barockzeit noch etwas Selbstverständliches war.“



Konzertprogramm

Wolfgang Amadeus Mozart	Die Hochzeit des Figaro (Ouvertüre zur Oper „Le nozze di Figaro“ KV 492)
Peter Iljitsch Tschaikowsky	Mélodie („Moderato Con Moto“ aus „Souvenir d'un lieu cher“ op. 42)
Fritz Kreisler	Praeludium und Allegro im Stil von Gaetano Pugnani
Paul McCartney	Yesterday
Henryk Wieniawski	Thème original varié op. 15
František Janoska	Cole over Beethoven
Johann Sebastian Bach	Air (2. Satz aus der 3. Suite für Orchester in D-Dur, BWV 1068)
John Lennon / Paul McCartney	Penny Lane
František Janoska	Leonidas
Paul McCartney / John Lennon	Let It Be
Roman Janoska	Hello Prince!

Karten sowie das Festspielprogramm sind bei der Geschäftsstelle des Musikfestivals erhältlich:
Musikfestspiele Schwäbischer Frühling e.V., Marktplatz 1, 88416 Ochsenhausen, Telefon 07352 9220-27,
info@schwaebischer-fruehling.de, www.schwaebischer-fruehling.de